



82. PFARRBRIEF

der Pfarre Göttlesbrunn

A



NOVEMBER 2025



Alles im Leben braucht seine Zeit

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir warten im Supermarkt an der Kasse, an der Bushaltestelle oder beim Arzt. Manche warten auf die große Liebe oder auf ein Wort der Versöhnung. Auf manche Dinge müssen wir nur kurz warten, auf andere vielleicht unser ganzes Leben lang. Und so macht uns das Warten bewusst, dass die wichtigsten und schönsten Dinge im Leben oftmals Angelegenheiten sind, über die wir als Menschen letztlich keine Kontrolle haben. Sie entziehen sich unserer Macht und Kontrolle.

Häufig fehlt es uns an Geduld mit uns selbst und wir versuchen dann unter allen Umständen, Entscheidungen zu beschleunigen, für die wir uns eher Zeit lassen sollten. Wer in seinem Leben nichts mehr erwartet, aus dessen Herz stiehlt sich die Freude. Ungeduld hat beispielsweise in der Kindererziehung oder bei der Gartenarbeit keinen Platz. „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“, lautet ein afrikanisches Sprichwort. Alles im Leben braucht seine Zeit. Und derjenige, der immer alles sofort haben will, läuft Gefahr durch seine Ungeduld alles zu zerstören. Umgekehrt: Wer Geduld hat, wer warten kann, für den kommt die Blütezeit.



Warten heißt, darauf zu vertrauen, dass das Eigentliche uns zur rechten Zeit geschenkt wird. Warten hat auch etwas mit heiterer Gelassenheit zu tun. Humor und Lebensfreude helfen uns, unser Dasein so anzunehmen, wie es ist. Ist doch gerade die heitere Gelassenheit ein Zeichen der inneren Reife.



Es geht nun wieder auf Weihnachten zu. Ohne es zu wollen, werden wir mit hineingerissen in eine merkwürdige Stimmung voller widersprüchlicher Gefühle. Viele Menschen erleben in diesen Wochen, dass es nicht nur die Unruhe auf den Straßen und in den Geschäften ist, die auf sie übergeht. Da ist noch eine ganz andere Unruhe, tief im Inneren. Diese Unruhe hat auch nichts mit den zusätzlichen Anforderungen zu tun, die der Dezember mit sich bringt. Sie gleicht eher einem Suchen, einem Fragen. Die ungestillten Wünsche machen sich bemerkbar. Nicht die nach den käuflichen Dingen, nein, es geht um die Sehnsucht nach Zugehörigkeit, Nach geliebt sein und angenommen sein. Der Advent, das Warten auf etwas Größeres, hat auch etwas mit Wachsamkeit zu tun. So hören wir im Evangelium von Matthäus am ersten Adventsonntag: „Bedenkt, wenn der Herr des Hauses wüsste, in welcher Stunde in der Nacht der Dieb kommt, würde er wach bleiben und nicht zulassen, dass man in sein Haus einbricht. Darum haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet.“

Jetzt beginnt sie wieder, die „stille Zeit“, die so stressig ist wie keine andere. Weihnachtsgeschenke besorgen, die Kollegen an der Glühwein-Bude auf dem Weihnachtsmarkt treffen, das Weihnachtsmenü planen. Alles auf den einen großen Tag hin, an dem alles so richtig schön, gemütlich und festlich sein soll. Der eine große Tag könnte, wenn man das heutige Evangelium hört, ganz anders werden. Da ist dann nicht mehr die Deko auf der Fensterbank wichtig, sondern das innere Bereitsein. Nicht die sorgfältig ausgesuchten Geschenke für die Liebsten, sondern der Einsatz für die Armen und Vergessenen.



Ist das eine frohe Botschaft?

Es könnte eine werden. Denn es entlastet uns vom vorweihnachtlichen Stress, etwas perfekt machen zu wollen, was gar nicht wichtig ist. Gott kommt ganz anders – damals als Kind und morgen als Dieb in der Nacht. Es lohnt sich, nach ihm Ausschau zu halten und das Licht gegen die Dunkelheit zu schützen.

HERBERGSUCHE

Liebe Schwestern und Brüder!

Heuer haben wir wieder das Angebot der Herbergsuche. Wir starten nach der Hl. Messe, um ca. 18.00 Uhr, spätestens am 15. Dezember 2025. Bei Interesse bitte ich euch sich bei Herrn Peter Schneider zu melden, Tel.Nr. 0676/9388047.



KIRCHENHAUSSAMMLUNG 2025

Der Advent stellt viele Menschen vor eine Zerreißprobe. Zum einen soll diese Zeit eine besinnliche sein. Zum anderen jedoch gibt es kaum eine Jahreszeit, in der so viel in kurzer Zeit erledigt werden muss. Doch das Wichtigste an dieser Zeit ist, dass die Herzen weit werden und der Geist frei.

In den ersten Adventtagen führt unsere Pfarre wieder die alljährliche Haussammlung durch. Pfarrgemeinderäte und Vermögensverwaltungsräte werden alle Haushalte, mit der Bitte um finanzielle Unterstützung, besuchen.

Mit ihrer Spende werden die Heizungs- und Stromkosten und diverse Fixkosten für die Kirche und den Pfarrhof getilgt. Damit unsere Gebetsstätte auch gut erhalten bleibt sind immer wieder Reparaturen notwendig.

Im kommenden Jahr 2026 werden wir die Außenmauer des Pfarrsaals, auf der Seite des „Böheimgrundstücks“, isolieren und verputzen lassen, wobei sich die Kosten auf ca. € 55.000,-- belaufen werden.

Für jede Spende sage ich jetzt schon „Vergelts Gott“.

Ich möchte mich auch für alles Gute, das in unserer Pfarrgemeinde passiert und durch euch Gläubige möglich wird, auf das herzlichste Bedanken.

Erstkommunion 17. Mai 2026 um 9.30 Uhr

Unsere Erstkommunionkinder für das nächste Jahr sind:

Theresa Böhm

Jonas Hampl

David Bucher

Noah Hauser

Laurenz Cismasia

Christoph Pruckner

Tobias Faulend

Franziska Schuh

Antonia Graßl

Sophia Sommer

Klara Zavadil



Firmung 30. Mai 2026 um 15.00 Uhr

mit Domprediger Msgr. Dr. Ewald Huscava

Unsere Firmkandidaten für das nächste Jahr, in Göttlesbrunn, sind:



Anna-Maria Artner	Arthur Hejda/Wilfleinsdorf	Elena Sommer/Wilfleinsdorf
Dominik Barton	Luis Herrlein	Anna Soucek
Lorenz Edelmann	Lukas Hirmann	Maria Weber
Nina Fleischhacker	Elena Huber	Lara Zwickelsdorfer
Magnus Geyer	Sophia Kressel	
Victoria Glatzer	Helena Lager	
Livia Glatzer	Lea Paller	
Anja Glock	Katharina Pimpel	
Katharina Graßl	Sarah Rammel	



Es gibt noch einige Jugendliche die nächstes Jahr zur Firmung gehen können, sich aber noch nicht angemeldet haben.

Das nächste Firmmodul findet am 13. Dezember 2025, von 14.00 bis 16.30 Uhr im Pfarrhof von Göttlesbrunn statt. Es würde mich freuen, wenn sich noch einige dazu entscheiden könnten.

Ministranten



Es freut mich, dass unsere Erstkommunionkinder mit so viel Begeisterung und Engagement in der Hl. Messe den Dienst des Ministranten ausüben. Auch die Firmkandidaten möchte ich daran erinnern, einmal in der Woche einen Gottesdienst zu besuchen oder auch als Ministrant mitzuwirken. Auf diesem Wege möchte ich auch alle anderen Kinder und Jugendlichen ermutigen sich als Ministrantin oder Ministrant für unsere Gemeinschaft der Gläubigen, Zeit zu nehmen. Ich bin allen dankbar, die den Ministrantendienst ausüben, ihre Zeit am Wochenende, bei Begräbnissen und auch bei Taufen, opfern. „**Dankbare Menschen entdecken überall Geschenke.**“ Ich weiß, dass das Angebot an Freizeitunterhaltung vielfältig ist. Trotzdem bitte ich euch, sich Zeit und Raum für Gott und euren Glauben zu nehmen.

Auch ermutige ich alle Gläubigen unsere Gottesdienste weiterhin zu besuchen, um mit Gott im Dialog zu bleiben. Dadurch wird auch unsere Gemeinschaft gestärkt und eine gegenseitige Ermutigung zum Glauben kann stattfinden.

GEDANKEN ZU ADVENT- und WEIHNACHTSZEIT

Die Klage der Christbäume

Einmal klagten Christbäume, die in einem festlichen Raum zusammen aufgestellt waren, einander ihr Leid. Ein stämmiger Baum begann:

„Die Menschen wissen gar nicht mehr, warum sie uns aufstellen und schmücken, wir sollen doch an den wiederkehrenden Jesus erinnern, der ihnen einmal mit Macht und in Herrlichkeit erscheinen wird.“

Die Christbaumkugel drehte sich und sprach: „Wer ahnt denn noch, dass unsere Vorfahren Äpfel waren und wir auf die neuen Früchte am Baum des Lebens hinweisen!“

„Was sollen wir erst sagen“, rief ein Lebkuchenherz, „wir weisen auf die Herzlichkeit und Menschenfreundlichkeit Gottes hin, aber manche interessiert nur, wie sie uns möglichst schnell vernaschen können.“

Eine Kerze vergoss einige Wachstränen und klagte: „Wer orientiert sich noch in dunklen Stunden an Jesus, dem Licht der Welt? Für seine Leuchtkraft brennen wir.“

Schließlich meldete sich noch ein kleiner Strohstern: „Von mir können sich alle sagen lassen: Jesus, das Kind auf Heu und Stroh, ist der rettende Strohhalm für alle. Aber für die meisten ist Weihnachten nur ein Strohfeuer, das schnell verlischt.“

In all dem Gejammer riefen plötzlich die kleinen Tannennadeln: „He, wir haben eine Idee! Wir können die Leute doch piksen und anstacheln, dass sie dankbarer werden für das, was Jesus ihnen schenkt. Dass er eine Botschaft hat, die unter die Haut geht, und sie alles in einem anderen Licht sehen!“





*Jeder hat das Recht auf seine eigene Meinung,
aber er hat keinen Anspruch darauf, dass andere sie teilen.*

Manfred Rommel

*Wer an der Quelle der Freude sitzt, kann leichten Herzens
auf das Meer der Vergnügen verzichten.*

Ernst Ferstl

Ein freundliches Lächeln ist mehr wert als ein gutes Essen.

Obervolta

*Wie alt ein Mann ist, erkennt man daran, ob er zwei Stufen
Oder zwei Tabletten auf einmal nimmt.*

Es gibt tausend Krankheiten aber nur eine Gesundheit.

Ludwig Börne

*Auf Fragen nach dem Geburtstag nennen Männer das Jahr
und Frauen das Monat*

Robert Lembke



Was zum Lachen:

„Herr Doktor, die Medizin, die sie für unseren Kleinsten verschrieben haben, ist schon leer.“ Der Arzt: „Das ist doch unmöglich. Ich habe doch gesagt, nur zwei Teelöffel pro Tag.“ Darauf die Mutter: „Das stimmt schon. Aber Oma, Opa, mein Mann und ich, mussten immer einen Löffel nehmen, sonst hätte er den Saft nicht genommen!“

Frau Reichert und Frau Geller betrachten das Bild „Die Gebur Christi“ von Tizian. „Ist das nicht fürchterlich, in so einer Umgebung neben den Haustieren, ein Kind zur Welt zu bringen!“ - „Aber Frau Reichert, die wurden doch verfolgt und hatten kein Geld in der Tasche.“ - „Typisch. Und dann lassen sie sich von Tizian malen!“



Es klingelt an der Haustüre. Frau Bieler öffnet. „Könnte ich mal bei ihnen telefonieren?“, fragt ein Mann. - „Tut mir leid, ich habe kein Telefon.“ - „Zahlen sie Hundesteuer?“ - „Nein ich habe keinen Hund.“ - „Aber dann haben sie sicher einen Waffenschein?“ - Ich besitze keine Waffe.“ - „Das ist alles, was ich wissen wollte. Nun machen sie den Geldschrank auf, das ist ein Überfall!“

„Na, wie läuft denn dein neues Geschäft?“, wird Hans von seinem Freund gefragt. - „Danke, gut! Heute Vormittag waren zwei Kunden da, am Nachmittag wurde es allerding ruhiger!“

Im Schulhof ist eine Rauferei im Gange. Weil wieder einmal Dieter darin verwickelt ist, fragt der Lehrer: „Hast du diese Rauferei angezettelt?“ Darauf Dieter: „Es begann damit, dass Heiko zurückgeschlagen hat!“

Der geschiedene Vater fragt Karlchen: „Wen magst du mehr? Mama oder mich?“ Der kleine zögert kurz und meint dann: „Warten wer mal ab, bis Weihnachten vorbei ist!“



* * * * *

Von Maria möchte ich lernen, die Liebe und Zärtlichkeit Gottes
in mir wohnen und wachsen zu lassen.

Von Josef möchte ich lernen, meine eigenen Pläne fallen
und von den Plänen Gottes durchkreuzen zu lassen.

Von den Leuten in Bethlehem möchte ich lernen,
mich Gott zu öffnen, wenn er fremd und unerkannt
vor meiner Tür steht, bei mir anklopft und Herberge sucht.

Von den Hirten möchte ich lernen, mich überzeugen zu lassen
von der Einladung Gottes in geflügelten und einfachen Worten.

Von den Engeln möchte ich lernen, die Freudenbotschaft
Weiter zu tragen und mit eigenen Worten zu sagen.

Von den Königen möchte ich lernen,
nach dem langen Wüstenweg durch den Staub dieser Erde
bei ihm anzukommen und allein vor dem
menschgewordenen Gott die Knie zu beugen
und ganz in seine Liebe einzutauchen.

Paul Weismantel

In diesem Sinne wünsche ich euch allen eine besinnliche Adventzeit,
ein friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2026.



*Euer Pfarrer P. Paul Gnat MSF
der Pfarrgemeinderat
und der Vermögensverwaltungsrat*



DVR: 0029874(12129)
Pfarre Göttlesbrunn (9279)
Pfarrgasse 20, 2464 Göttlesbrunn
Telefonnummer Pfarre: 02162/8526
Mobil P. Paul Gnat MSF 0699/1818 9133
E-Mail: pfarre.goettlesbrunn@aon.at
Homepage: www.pfarre-goettlesbrunn.at